

Beschluss des Rektorats zur Weiterentwicklung der Bachelor-Studiengänge (Hintergrund: Evaluation der Bachelor-Studiengänge durch die UKL)

1. Zur Reduzierung des Schwunds durch Fehlinformationen oder -einschätzungen des Studienfachs wird das Rektorat die Bereitstellung von Studieninformationen von zentraler Seite im Internet in enger Abstimmung mit den Fakultäten verbessern. Parallel dazu werden die Fakultäten aufgefordert ihre eigene Öffentlichkeitsarbeit für Studieninteressierte zu verbessern, beispielsweise durch Informationsveranstaltungen vor Studienbeginn oder in Schulen.
2. Fakultäten und Institute mit Studiengängen, die spezifische Sprach- oder Mathematik-Vorkenntnisse erfordern, werden gebeten Summer Universities bzw. Vorkurse zum Erstkontakt mit der Sprache oder zur Vermittlung bzw. Verfestigung der Vorkenntnisse anzubieten, um u.a. Fehlentscheidungen zu minimieren. Ebenso sollen Fakultäten, die spezifische Sprachkenntnisse für den Studienabschluss voraus setzen, diese stärker in das Curriculum integrieren und nicht vollständig an den Optionalbereich delegieren.
3. Die Empfehlung der UKL, angemessen auf die Heterogenität der Studierenden zu reagieren, z.B. durch homogene Lerngruppen (erreichbar durch qualitative Standards für den Zugang), durch Binnendifferenzierung oder zielgruppenorientiertes Arbeiten und die Weiterentwicklung didaktischer Ansätze, unterstützt das Rektorat nachdrücklich.
4. Fakultäten, die an Anwesenheitspflichten in Vorlesungen festhalten, sind aufgefordert alternative Angebote zum mediengestützten Selbstlernen zu etablieren, um den Studierenden mehr Wahlmöglichkeiten zu geben und zeitliche Flexibilität zu ermöglichen. Das Rektorat erwartet, dass auf Anwesenheitskontrollen in Vorlesungen zukünftig verzichtet wird.
5. In den 2-Fach-BA-Studiengängen wirken sich umfassende Anwesenheitspflichten in einem Fach als Nachteil für das andere Fach aus. Deshalb soll die Notwendigkeit der Anwesenheitsverpflichtung vor dem Hintergrund der verfolgten Studienziele geprüft und ggf. reduziert werden. Das unter Punkt 4 genannten Entwicklungsmaßnahmen sollen hier in besonderer Weise berücksichtigt werden. Seitens der UKL soll unter Rückkoppelung mit den Fächern eine Positivliste von empfohlenen Fächerkombinationen erarbeitet werden, bei denen eine Überschneidungsfreiheit in der Veranstaltungsplanung stärker nachgehalten wird. Dies bedeutet jedoch keine Abkehr der Kombinationsvielfalt.
6. Die Flexibilität in der Nutzung des Optionalbereichs durch die 2-Fach-Studierenden sollte transparenter kommuniziert werden. Studierende müssen zwar mindestens drei der sechs Bereiche abdecken, aber die Verteilung der CPs auf die Bereiche können die Studierenden selbst festlegen. Dies eröffnet eine Bandbreite von 5-5-5-5-5- CP bis zu 20-5-5-CP bei einer Verteilung auf mindestens drei bis zu sechs Bereiche. Dadurch entstehen auch Spielräume für die Besonderheiten der Fächer.
7. In Fächern mit umfangreichen Prüfungen sollen internetgestützte Formen der Leistungsüberprüfung als Möglichkeit bedacht und erprobt werden. Dem Rektorat ist hierbei klar, dass die rechtliche und organisatorische Probleme zur Folge haben wird. Aus diesem Grund ist zurzeit ein Unterstützungsangebot in Planung.
8. Im Rahmen der Lehrveranstaltungsevaluation sollen die Fakultäten die Möglichkeit des Vergleichs über mehrere Semester zu nutzen, um Veränderungen feststellen zu können und Veränderungsmaßnahmen in den Fakultäten nachzuhalten.